

SP-Motion

Energiepionierin Köniz: eine Bauzone für ökologische Bauten!

Der Gemeinderat wird beauftragt, im Rahmen der Ortsplanungsrevision eine spezielle Bauzone für besonders ökologische und energieunabhängige Häuser zu schaffen. Er sorgt dabei insbesondere dafür, dass

- a) diese spezielle Bauzone mindestens die Grössen von 10'000 m² aufweist, damit eine eigentliche Siedlung ökologischer und energieunabhängiger Häuser entstehen kann.
- b) das Bauland – falls im Besitz der Gemeinde Köniz - im Rahmen der Möglichkeiten der Gemeinde zu vergünstigten Konditionen im Baurecht an die privaten Baupersonen abgegeben wird (Schaffung eines Anreizes).
- c) diese spezielle Bauzone in der Region Bern und darüber hinaus Bekanntheit und Vorbildcharakter erhält. Dies erreicht der Gemeinderat u.a. durch Projektentwicklungen, Wettbewerbsvorgehen, Gemeinde-Marketingmassnahmen etc.
- d) die ausführenden Stellen das Know-How der Pioniergemeinde Flerden (GR) zum Wohle der Projektentwicklung nutzen.

Begründung

Als Energiestadt hat Köniz langjährige Erfahrung im Anstreben einer energieeffizienten Nutzung unserer Ressourcen. Auch ist Köniz immer wieder bemüht, bei öffentlichen Bauten, energiesparende Techniken und Standarts anzuwenden. Das ist gut so.

Doch zeichnet sich zweierlei ab: zum einen zeigt gerade auch der neueste IAFP 2008¹, dass die Möglichkeiten der Gemeinde, private Bauherren und –frauen zur Einsetzung der Minergie-Standarts zu gewinnen, beschränkt sind. Und zum andern ist absehbar, dass die technischen Möglichkeiten bereits heute weit besser isolierte und noch weit energieeffizientere Bauweisen zu lassen als Minergie. Wir denken hier an Minergie P, Minergie Eco, Passivhaus, Null-Energie-Haus etc.

Die Gemeinde hat es unserer Meinung nach mit dem Mittel einer speziellen Bauzone für ökologische Bauten in der Hand, private Investoren und Baupersonen für besonders ökologische und energieunabhängige Wohnhäuser zu gewinnen. Und nach Köniz zu holen mit dem Ziel der Förderung der nachhaltigen Nutzung unserer Ressourcen, der Weiterentwicklung der technischen Möglichkeiten der Ressourceneffizienz und der Attraktivitätssteigerung unserer Gemeinde.

Das Beispiel der Gemeinde Flerden im Kanton Graubünden zeigt, dass es durchaus gelingen kann, private Investoren für dieses Konzept zu interessieren und zum Bau von besonders energiesparenden Gebäuden unter Nutzung von Sonnen- und weiteren erneuerbaren Energien zu bewegen.

Köniz, 12. November 2007
Christian Roth

¹ Siehe IAFP 2008, Seite 138f